

esg-nachrichten
sonderausgabe

ansätze

**Fröhliche
Weihnachten**



Der ESG-Hahn.

Bemerkenswerter evolutionsgeschichtlicher Fund in Osnabrück.

Dieter Wackerbarth

*Festrede zum 40.sten Geburtstag.
Velten Seifert respektvoll und dankbar
zugeeignet.*

Der ESG-Hahn war ursprünglich blau! Nicht so, wie Ihr jetzt wieder denkt, von wegen Feuerzangenbowle oder Schwof bei der BV. Gemeint ist wirklich seine Farbe. Dazu krächte er von rechts nach links, wodurch die reizvolle Debatte neue Nahrung bekommt, wie rum er denn gehört: ob nach rechts oder links gewendet.

Aber das ist noch nicht alles. Der Hahn hat 2008 einen runden Geburtstag. Er ist 40 geworden. Doch der Reihe nach. Zurück ins Jahr 1968.

Ursprungsmilieu & Frühform

Seit 1965 bemüht sich die ev. Kirche in Osnabrück mehr oder weniger vergeblich, den seelsorgerlichen Dienst an den Osnabrücker Ingenieursakademien per Zusatzbeauftragung versehen zu lassen. Prof. theol. Künkel und einige Vertrauensstudenten von der Osnabrücker Pädagogischen Hochschule planen Anfang des Jahres (erneut?) für das nächste Semester ein kirchliches Programm für Studierende (der PH?). Am 8 Februar d. J. bilden Vertreter der PH, der Stadt Osnabrück und des Landkreises eine gemeinsame Hochschulkommission mit dem Ziel der Universitätsgründung. Am 10. März wird Pastor Velten Seifert im Rahmen eines Gottesdienstes als „Studentenpfarrer“ eingeführt. Dies scheint, wenn man so will, das offizielle Gründungsdatum der Osnabrücker ESG zu sein. Im „Semesterbeginngottesdienst“ wenig später hält Prof. Künkel die Predigt, die der ESG nahestehende Kurrende gestaltet musikalisch mit. Im Sommersemester folgt u. a. ein ökume-

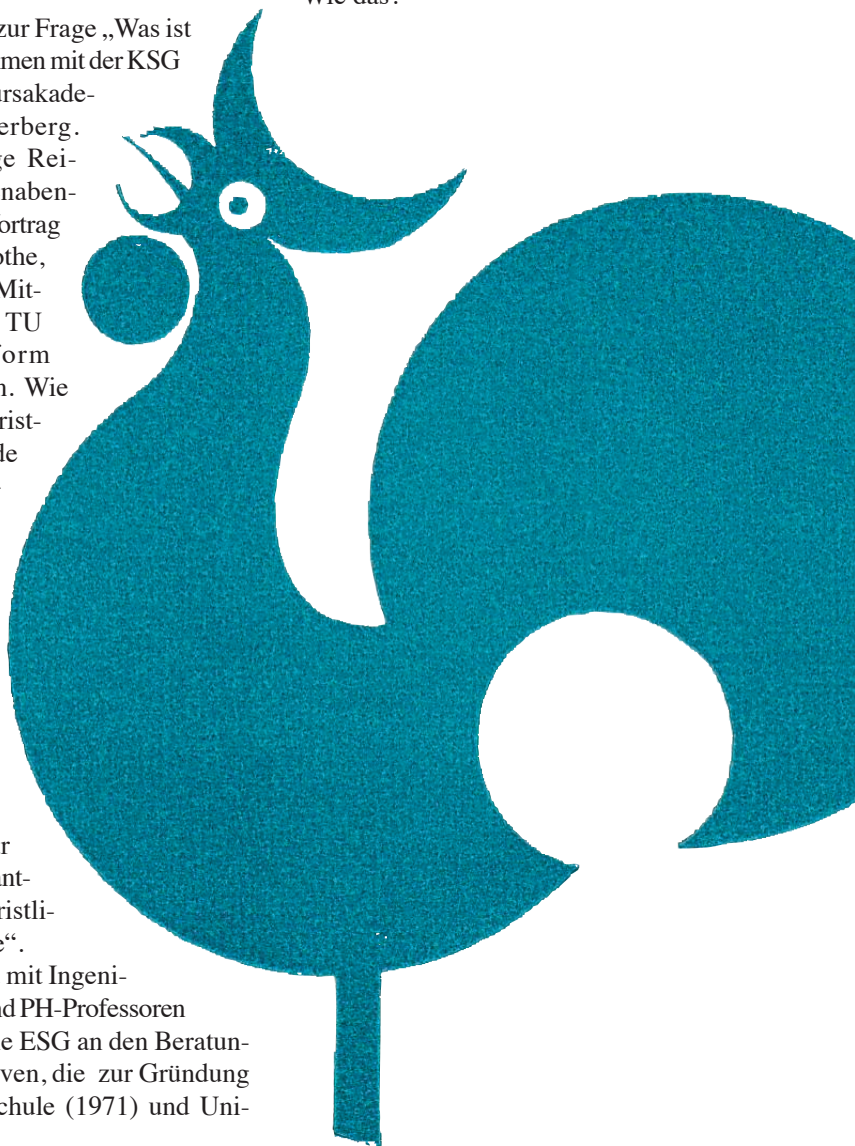


Prof. em. Semrau (FH)
beim Osnabrücker Nordwesttreffen, 27. 4. 2007

nischer Abend zur Frage „Was ist Kirche?“ zusammen mit der KSG an der Ingenieursakademie am Westerberg. Eine dreiteilige Reihe von Themenabenden gipfelt im Vortrag von Klaus Knothe, promoviertem Mitarbeiter an der TU Berlin: „Reform und Revolution. Wie kommt eine christliche Gemeinde zum außerparlamentarischen Protest? Berliner Marginalien und Reflexionen zu den von der Hochschulkommission der ESG erarbeiteten Thesen zur politischen Verantwortung der christlichen Gemeinde“.

Im Verbund mit Ingenieursdozenten und PH-Professoren beteiligt sich die ESG an den Beratungen und Initiativen, die zur Gründung der Fachhochschule (1971) und Uni-

versität (1974) führen. Unter dem Datum 8. Dezember 1968 lädt Seifert beispielsweise zu einem „diskussions- und problemfreudigen Wochenende“ am 14. / 15. Dezember nach Bad Essen in die Jugendherberge ein. Prof. Semrau erzählt April 2007 am Eröffnungsabend des ESG-Nordwest-Treffens in OS lebendig und noch ganz erfüllt von jenen Tagen. Als zeitgeschichtliches Dokument überlässt er uns diese Einladung. Wir nehmen sie dankend an und stauen: Der Hahn ist ja BLAU!!
Wie das?



Der ESG-Hahn. Bemerkenswerter evolutionsgeschichtlicher Fund in Osnabrück.

Fortsetzung

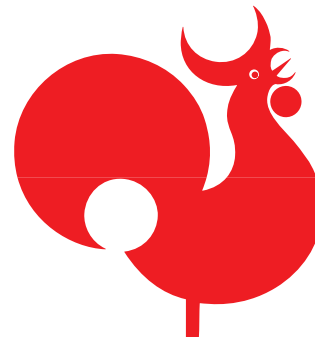
Der Kunst ihre Freiheit.

Velten Seifert ist wie viele seiner Weggefährten und Zeitgenossen, da sich die Außerparlamentarische Opposition formiert, jung-dynamisch, reformfreudig, einfaltsreich. Die Legende von der Geburt des Hahns will es so, dass alles in einer Kneipe, als Seifert, Semrau & Genossen die Köpfe zusammenstecken, mit einem Bierdeckel beginnt. Im Schnatgang 21, Seiferts Zuhause, kommen Schulzirkel, Schere und Kleber dazu. Das Grundprinzip ist die geometrische Kreisform. Die Radien differieren von ganz klein bis ganz groß, die Kreislinien werden teils nur angedeutet, die Voll- und Teil-Kreise ineinander geschoben, übereinander gelegt. Nur der Fuß und der Halsbereich weichen vom geometrischen Prinzip ab. Schließlich soll die Figur erkennbar nach Hahn aussehen. Das Kunstprodukt bewegt sich auf der Schwelle von konkret zu abstrakt. Was macht es schon, dass der Gockel sich vor lauter Selbstbewusstsein aufplustert und jeden Moment umzukippen droht. Die Beine wirken unproportioniert dürr. Beim Osnabrücker Holzmodell wird dies stets die Sollbruchstelle sein. Doch wie bei der neutestamentlichen Textkritik gilt (non scholae sed vitae discimus): Die schwerere Lesart ist der leichteren vorzuziehen. Sie evoziert Entwicklungen wie etwa im Biotop der sächsischen Saale in und um Halle unter den Bedingungen grafischer Funktionalität und orthopädischer Prävention. Der Mutationsreichtum wird in Folge unterschiedlicher Geschmäcker und Ansprüche fern des Ursprungsmilieus zur Gegenständlichkeit tendierende Varianten umfassen - mal witzig keck, mal einfach nur schön oder niedlich, warum eigentlich nicht? Unter besonderen Umständen wird es allerdings vorübergehend oder dauerhaft zur Dominanz

gänzlich anderer Populationen kommen. Erwähnt sei die aparte Erscheinung der sog. Fisch-ESGn.

Blau und Symbol des Aufbruchs

In der Urform kommt der Hahn jedenfalls gewagt bis wagemutig daher. Sie, die Urform, ist Programm und strebt an, was noch nicht da gewesen ist. Sie will eine Idee verkörpern, nicht einfach nur nachbilden, was immer schon war. Kühn manifestiert sich der Wille zum Aufbruch. Das uralte Symboltier erfährt seine wundersame Metamorphose. Außerdem: bloß kein Muff unter den Talaren von 1000 Jahren. Mach dich an die Arbeit, sei frech, fromm, frei. Winde dich aus den ästhetischen Fesseln. Wie Velten Seifert das christliche Symbol des Hahns mit dem Kreis zusammenbringt, muss er uns irgendwann noch einmal selbst erläutern. Immerhin eins wird deutlich: Der Kreis ist nicht nur das Ideal von Fülle und Ganzheit, sondern steht auch für das unantastbar Abgeschlossene, unhinterfragbar Selbstgenügsame. Letzteres wird mit der Kollage in Frage gestellt, gleichsam überwunden und zu neuer Sinnhaftigkeit geführt. Im ESG-Hahn finden sich geöffnete, übereinander gelagerte, ineinander geschobene Kreise, bei der Zunge etwa nur angedeutet und als Fragment in figürlicher Funktion. Im Kontext von „Reform & Revolution“ markiert die Kollage Teilgabe bzw. Teilhabe am bunten Gemisch der Gesellschaftsschichten und Weltanschauungen - frei von unumstößlicher Normierung und kleinbürgerlicher Zwanghaftigkeit. Genug des weitschweifigen Schwadronierens. Herbst 1968 ist der Hahn da und tritt als Logo der ESG Osnabrück auf. Er ist zunächst blau, später rot. Das lässt sich mit Sicherheit sagen.



Exkurs: Roter Hahn in Mittelalter und früher Neuzeit

Im Mittelalter wurde meist voll Schrecken vom roten Hahn erzählt. Als Metall-Figur thronte er vielerorts auf dem Dachfirst. Er diente als Blitzableiter, manchmal zeigte er auch an, woher der Wind wehte. Schlug der Blitz ein und brachte den Hahn zum Glühen, war jeder Löschversuch vergeblich. Im günstigsten Fall kamst Du noch mit dem Leben davon.



Florian Geyer

Bis zum Beginn des 16. Jh. ist der rote Hahn zum Kampfsymbol gegen Unterdrückung und verweigerte Teilhabe an Wohlstand und politischer Entscheidung geworden. Davon singt das Florian Geyer-Lied mit revolutionärem Pathos in der Fassung von 1885. Geyer selbst



Die evangelische Studentengemeinde zusammen mit den AStA lädt die Dozenten und Studenten der Osnabrücker Ingenieurakademien ein zu einem diskussions- und problemfreudigen Wochenende: Sonnabend, 14. XII., 15 Uhr bis Sonntag, 15. XII. 1968, 17 Uhr im "Osnabrücker Trakt" der Jugendherberge Bad Essen (Neubau am Berg vor Bad Essen, wenn man auf der B 65 von Osnabrück kommt).

Der soz. harte Kern ("Gott gibt die Nüsse, aber er knackt sie nicht auf") oder ähnlich von Goethe - unserer gemeinsamen Arbeit soll sein: Die Frage des Lernens und Lehrens im Ingenieurstudium ausgehend von einem Tätigkeitsbericht des Arbeitskreises "Didaktik des Ingenieurstudiums" an der technischen Uni versität Berlin. Mitlaufen wird die Erörterung der gegenwärtigen Situation im einschlägigen Bildungswesen.

Ehemalige Studenten der SIA aus dem Kreis "Studios-ex" haben eine Einladung zum Thema "Der ing. grad. im Betrieb - und seine verspäteten Wünsche für die Ausbildung" angenommen.

Der Teilnehmerbeitrag für Verpflegung und Übernachtung beträgt DM 5.- (für die Übernachtung sind Bettbezug und laken erforderlich). Doch sind alle Interessenten auch ohne Übernachtung herzlich willkommen. Auskunft und Anmeldung im AStA oder Tel.: 43039 (Pastor V. Seifert).

Osnabrück., 10. XII. 1968

V. Seifert

Der ESG-Hahn. Bemerkenswerter evolutionsgeschichtlicher Fund in Osnabrück.

Fortsetzung

Lieder aus der ESG

438 Florian Geyer Lied
Strophen

Dm

1. Wir sind des Gey - ers schwar - zer Hau - fen,
2. Als A - dam grub und E - va spann,
3. Wir wol - len's Gott im Him - mel kla - gen,

Gm Dm Gm

1. hei - a ho - ho!
2. Ky - ri - e - leis,
3. Ky - ri - e - leis.

Dm A7 Dm

Wir wolln mit Pfaff_ und
wo war denn da_ der
Dass wir die Pfaf-fen nicht

Dm Gm Dm A7

Refrain

1.-8. Spieß vo - ran! drauf und dran! Setzt aufs
9.-11. Wort vo - ran! drauf und dran! Lasst ihn

Dm

1.-8. Klos - ter - dach den ro - ten Hahn!
9.-11. kräf - tig krähn, den ro - ten Hahn!

4. Jetzt gilt es Schloss, Abtei und Stift, / heia hoho! / uns gilt nichts als die Heilige Schrift, / heia hoho!

5. Ein gleich Gesetz das wolln wir han, / heia hoho! / Vom Fürsten bis zum Bauersmann, / heia hoho!

6. Der Florian Geyer führt uns an, / heia hoho! / Den Bundschuh führt er in der Fahn', / trotz Acht und Bann.

Lieder aus der ESG

7. Wir wolln nicht länger sein ein Knecht, / heia hoho! / leißeigen, frönig, ohne Recht, / heia hoho.

8. Geschlagen ziehen wir nach Haus, / heia hoho! / die Enkel fechten's besser aus, / heia hoho!

9. Wir Enkel sind des Hahnes Haufen, / heia hoho! / wir wolln mit Staat und Kirche raufen, / heia hoho! / Wort voran! ...

10. Für Frieden und Gerechtigkeit, / heia hoho! / ziehn ohne Waffen wir zum Streit, / heia hoho!

11. Steht fest zusammen, Frau und Mann, / heia hoho! / kämpft gegen Mammons Mächte an, / heia hoho!

Text (nach Heinrich von Reder 1885): Strophe 1–8 Fritz Sotke 1919; Strophe 9–11 Friedrich Kramer 2008. Musik: überliefert. © bei den Urhebern

Im Jahre 1524 erhoben sich die vom Adel und von der Kirche unterdrückten Bauern. Sie waren der Überzeugung, dass es nach der Bibel keine Unterschiede zwischen dem Edelmann und den Bauern geben dürfe. Ihre Führer waren unter anderem Thomas Müntzer, Götz von Berlichingen und Florian Geyer. Der Aufstand wurde 1525 blutig niedergeschlagen, nicht zuletzt, weil sich Martin Luther gegen die aufständigen Bauern stellte.

Der rote Hahn steht seither auch für das Benennen von Ungerechtigkeit und das entschiedene Handeln gegen Unrecht. In dieser Tradition steht der rote Hahn als bundesweites Logo der Evangelischen Studierendengemeinden.

Bereits in der rabbinischen Tradition wird der Hahn, der mit seinem Schrei den anbrechenden Tag ankündigt, also den Wechsel von Dunkelheit zum Licht, als ein Symbol für Wachsamkeit und aufkeimende Hoffnung verstanden. Aber auch eine Mahnung enthält das Logo mit dem roten Hahn. Denn es erinnert daran, wie Jesus von Petrus verleugnet wurde, ehe der Hahn krächte (Lk 22,54ff.).

Auf diesem Hintergrund verstehen die Evangelischen Studierendengemeinden ihr Logo als Aufruf, sich furchtlos einzumischen in gesellschaftliche und kirchliche Prozesse und Verantwortung zu übernehmen, auf dem Boden eines dazu ermutigenden Glaubens.

gehörte 1524/25 zu den Symbolfiguren der aufständischen Bauern im sog. Bauernkrieg. Man erzählt, verwegen und tollkühn sei er in Rotenburg ob der Tauber nur knapp der Verhaftung entkommen: zuerst durch einen Sprung von der Empore in St. Jakob, alsdann von der Stadtmauer talwärts auf & davon. Munter ruft das Geyer-Lied zur Brandschatzung auf, um „Pfaff und Adel“ möglichst großen Schaden zuzufügen. Die Gewalt wird explizit biblisch begründet. Spieß voran! Drauf und dran! Setz aufs Klosterdach den roten Hahn.

»Marseillaise« der ESG

In der Bundes-ESG hat sich das Florian Geyer-Lied als identitätsstiftende Hymne etabliert, vielleicht vergleichbar mit der „Marseillaise“ zuzeiten der Französischen Revolution. Im neuen ESG-Gesangbuch werden 3 Strophen hinzugefügt (DHUT 438). Der Kehrsatz ist nach dem alten christlichen Grundsatz „non vi sed verbo“ umgeformt in „Wort voran!“. Die zuvor sanktionier-

te Gewalt in geistlichen wie weltlichen Dingen erfährt irgendwie eine Absage: „ziehn ohne Waffen wir zum Streit“. Das Raufen bleibt. Dem Selbstanspruch der Bundes-ESG als „Gemeinde Jesu Christi an der Hochschule“ kommt dies schon etwas näher. Als Appendix zu den alten Strophen lassen die neuen Strophen die alten unangetastet. Sie fügen (in einer an den Talmud? erinnernden Weise) ihre Auffassung wohl kommentierend hinzu, ohne sich explizit zu distanzieren.

Rot und (kirchen-)politisches Symbol

Zurück nach Osnabrück. Der blaue Hahn mutiert ins Rote. Die Farbgebung bekundet Solidarität mit der politischen Linken. Die ESG folgt einem Bundestrend, wie der Blick auf die Geschichte der ESGn insgesamt zeigt. „In den sechziger Jahren war die ESG die erste Gruppe innerhalb der Kirche, die die Fragen der StudentInnenbewegung aufnahm und radikal umsetzte. Es entstanden Konflikte mit der Institution, der man sich bisher bewusst zugeordnet hatte. Neue Sichtweisen und neue bis dahin der Kirche eher fremde Terminologien zogen in die Veröffentlichungen und Verlautbarungen der ESG ein, auch die theologische Hermeneutik änderte sich“ (vgl. <http://www.bundes-esg.de>).

Ob Velten Seifert wirklich radikal war und stets den Konflikt suchte, darf ernsthaft bezweifelt werden. In manchem kamen die evangelischen Kirchen einfach nicht nach oder konnten (noch) nicht verstehen. In manchem preschten die jungen Wilden ungestüm vor: intellektuell analytisch, pragmatisch konsequent und mit historischem Sendungsbewusstsein: wo wir sind, ist vorne. Mit uns der Fortschritt. Das gedeihliche Miteinander mit der Kirche in der Stadt musste zwangsläufig schwierig(er) werden. Manche mögen nur noch rot gesehen haben, wenn sie „ESG“ hörten oder das Gemeindelogo sahen. Nicht ganz zu unrecht, wie eingeräumt werden muss.

Die Osnabrücker ESG-Bibliothek aus der Frühzeit umfasst(e) viele Schriften zum gesellschaftlichen Aufbruch, darunter so ziemlich alle progressiven Autoren Westdeutschlands und die Standardwerke des Marxismus-Leninismus. Ob es richtig war, den Restbestand aufzulösen, als das ESG-Haus an der Bramscher Straße Sommer 2007 aufgegeben werden musste? Marx & Lenin gingen an Heiko Schulze, Fraktionsgeschäftsführer der SPD Osnabrück und damals als Student leidenschaftlich Kommunist. Wie klein die Welt ist: Heiko nahm an einem Seminar von Velten Seifert teil



Heiko Schulze, August 2007, bei der Übernahme der gesammelten Werke von Marx und Engels

und erinnert sich gut & gerne: „Natürlich! Velten!“

Im Kirchenkreis Osnabrück formieren sich Anfang der 70er Jahre gleichgesinnte Amtsbrüder in Opposition zum Superintendenten zur „Freien Osnabrücker Pfarrkonferenz“, kurz FOP genannt. Spätestens zu diesem Zeitpunkt ist eine wie auch immer geartete Kooperation der jungen ESG mit den innerstädtischen Gemeinden undenkbar geworden. Je nach Standpunkt wird dies als Manöver ins Abseits oder als emanzipativer Aufbruch verstanden sowie entsprechend bedauert oder bejubelt worden sein. Die Kluft zur Amtskirche wächst. Velten Seifert und die Landeskirche haben es miteinander nicht leicht bzw. machen es einander nicht leicht. Seifert geht 1977 nach Stuttgart und wird Generalsekretärs der Bundes-ESG. Die Landeskirche drängt offensichtlich darauf, dass er dazu aus dem Hannoverischen Kirchendienst ausscheidet. Inwieweit er selbst daraufhin gewirkt hat, wäre gesondert zu erkunden. Nachvollziehbar wär's. Jegliche Rückkehroption ist damit ausgeschlossen. Otto Meyer, einer von Seiferts Mitstreitern in der FOP, setzt sich nach Westfalen ab und wirkt bis zu seinem Ruhestand als Studentenpfarrer in der ESG Münster. Die kritische Aufarbeitung dieser Vorgänge steht noch aus. Das zeitgeschichtliche Desiderat verbindet sich mit dem Wunsch genau zu erfahren, wie alles begann mit der ESG Osnabrück und rudimentär möglicherweise bis in die Gegenwart nachwirkt.



Auf dem Weg zum bundesweiten Logo

Velten Seifert lebt zurückgezogen an der Weser im Ruhestand und die Zeiten haben sich gewaltig verändert. Geblieben indes ist der Hahn. Uneigennützig hat sein Erfinder ihn den Evangelischen Studierendengemeinden in Deutschland vermacht. Danke, lieber Bruder im Herrn!

Man erzählt, der rote Hahn sei über Braunschweig (1972 ?) nach Stuttgart gelangt (wann, über wen?), um von dort eine bundesweite Population zu begründen. Ich bin seltsam berührt und denke zurück an das Studienjahr 1977/78, als ich Erlanger Vertrauensstudent war bzw. Sprecher im Sprecherrat. Da haben wir bereits den roten Hahn als geprägtes ESG-Logo auf unserem ESG-T-SHIRT getragen. Und habe nicht geahnt, dass das Emblem aus meiner Heimat stammt, und erst recht nicht, selbst einmal in der ESG Osnabrück beheimatet zu sein als einer der Nachfolger dessen, der den Hahn erfand!

Wie durch ein Wunder gelangt der rote Hahn (wann? wohin?) sogar über Mauer und Stacheldraht zu den Geschwister-ESGn in die DDR. Nach dem Fall der Mauer und im wiedervereinten Deutschland bestärkt der rote Hahn die bundesweite Identität und verbindet auf ganz eigene Weise Ost & West.

Der ESG-Hahn. Bemerkenswerter evolutionsgeschichtlicher Fund in Osnabrück.

Fortsetzung

Christliches Symbol von ungebrochener Strahlkraft

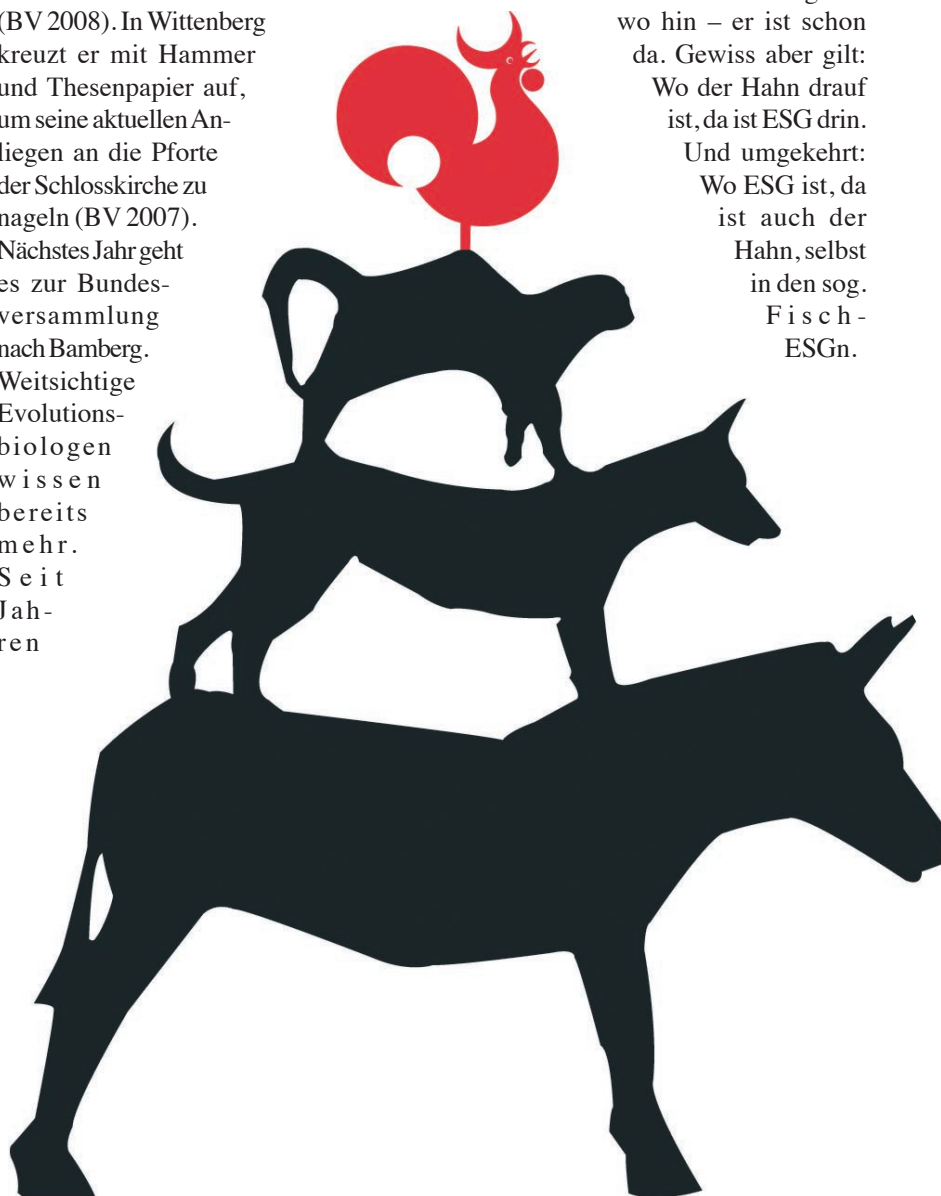
Der mittlerweile in die Jahre gekommene Knabe bewahrt sich seine Symbolkraft nach außen und innen. Selbst in die Studierendengemeinden hinein muss immer wieder erklärt und vermittelt werden. Kreuz, Taube, Fisch? Alles klar. Aber Hahn und rot? So weckt und wirbt er, lenkt und leitet. Auf den Homepages füllt das Seite um Seite. Die Marburger verweisen nach einer summary gleich an die Bremer, diese informieren vorbildlich und außergewöhnlich umfassend. Die drei wichtigsten Symbolinhalte sind vielleicht so auf den Punkt zu bringen:

- Als „Dachdackel“ (seit alters gebräuchlicher Begriff) ist er zugleich Seismograph und Zeitansage. Er spricht kritisch an, was sich in Kirche und Gesellschaft regt und irgendwie schief läuft. In Zeiten der Globalisierung hat er das global village im Visier. Bei Technik-Entwicklungen schätzt er die Risikofolgen für Mensch und Mitwelt ab, ggf. protestiert er laut krähen, selbst wenn er Federn lassen muss.
- Als Symbol für Christus, der aus dem Dunkel des Todes ins Licht des Lebens vorangeht, erinnert dieser „Dach-Wecker“ (Versuch einer Analogiebildung, siehe oben) mit seinem Hahnenschrei zum Beginn des neuen Tages an das Heraufdämmern des Ostertages.
- Last not least mahnt der Hahn zum mutigen Christusbekenntnis, gerade wenn es drauf ankommt - mutiger jedenfalls als der leugnend davonschleichende Petrus in der Passionsgeschichte und je schärfer den Wind im Gesicht, desto standfester.

Graphisches Accessoire

Neuerdings erschließt sich der ESG-Hahn weitere Lebenswelten bzw. gibt sich hier und da zu erkennen. Der Hahn der Bremer Stadtmusikanten hat sein wahres Gesicht gezeigt (BV Bremen, 2005). Auf der Spitze der Marburger Elisabeth-Kirche begegnet dieser alte Bekannte (BV 2008). In Wittenberg kreuzt er mit Hammer und Thesenpapier auf, um seine aktuellen Anliegen an die Pforte der Schlosskirche zu nageln (BV 2007). Nächstes Jahr geht es zur Bundesversammlung nach Bamberg. Weitsichtige Evolutionsbiologen wissen bereits mehr. Seit Jahren

lädt der Hahn auf Plakaten ein, mit ihm sich in (leeren?) Kirchen umzuschauen, oder mitzugackern, wenn alles gackert. Hier und da flattern übergroße Exponate fahnenhaft im Wind. In der Sakristei von St. Katharinen Osnabrück steht er seit neuestem in Reih und Glied, wenn wir nach dem Morgengebet die ESG-Gesangbücher zurückstellen. Seine Beliebtheit steht in voller Blüte. Manchmal scheint es, als folge er dem ESGler auf Schritt und Tritt. Du kommst irgendwo hin – er ist schon da. Gewiss aber gilt: Wo der Hahn drauf ist, da ist ESG drin. Und umgekehrt: Wo ESG ist, da ist auch der Hahn, selbst in den sog. F i s c h - ESGn.





www.esgadventskalender.de

Dies gilt schließlich auch für den ESG-Adventskalender. Nicht weniger als 24 Hähne mussten und konnten angeboten werden. Emanuel sei Dank. Dem heutigen Festtag ist wieder das Prachtexemplar der Sammlung zugeordnet. All die Tage habt Ihr es mit dem Cur-

sor vielleicht schon erwartungsvoll umkurvt oder sogar heimlich durchkreuzt, ob sich nicht doch schon was tut. Jetzt endlich ist es soweit. Nun habt Ihr die Bescherung. Kompliment an alle, die bis hierher durchgehalten haben oder diagonal durch die Festrede kreuzend noch dabei sind!!

Stoßt mit mir an auf den runden Geburtstag unseres ESG-Hahns.

Erwartungsvoll, wie es mit ihm und den ESGn weitergeht.

Und heute, an der Krippe, warm durchflutet, hell beglänzt, heiter zuversichtlich, da Gott kommt. Und lacht uns sanft schon dort mit Kinderaugen ins Gesicht.

In herzlicher Verbundenheit
 Euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

*Dieter Wackerbarth
 Studierendenpfarrer ESG Osnabrück*



**und ein gesegetes
Neues Jahr**

